

Autor: Von Johannes Kaufmann
Seite: 0
Gattung: Tageszeitung

Auflage: 21.095 (gedruckt) 20.464 (verkauft) 20.653 (verbreitet)
Reichweite: 0,07 (in Mio.)

98 Millionen für Leichtbau

Wolfsburg zieht weitere Spitzenforschung von TU Braunschweig und Fraunhofer an.

Von Johannes Kaufmann

Braunschweig. 20 Millionen Euro wird Niedersachsen in das in Wolfsburg geplante Fraunhofer-Kompetenzzentrum für Leichtbau investieren. Das Geld kommt aus den Anteilen des Landes an der Dividendenausschüttung von VW. Zwei Millionen davon gehen an die Technische Universität Braunschweig – sie hatte sich 2013 mit der Forschungsfabrik „Open Hybrid Lab Factory“ bei einem Wettbewerb des Bundesforschungsministeriums durchgesetzt konnte, unter deren Dach sich nun das Kompetenzzentrum ansiedelt.

Der Bau der Forschungsfabrik in direkter Nachbarschaft des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik der TU in Wolfsburg wird noch einmal knapp 35 Millionen Euro

kosten. Hinzu kommt die technische Ausstattung für etwa 30 Millionen Euro, wie TU-Präsident Jürgen Hesselbach schätzt. „Das ist das größte und komplizierteste Projekt, an dem

„Das ist das größte und komplizierteste Projekt, an dem die TU derzeit beteiligt ist“

Jürgen Hesselbach,
Präsident der TU
Braunschweig



die TU derzeit beteiligt ist“, so Hesselbach.

Zusätzlich zu den 20 Millionen des Landes investieren Fraunhofer-Gesellschaft und VW zusammen weitere 13 Millionen in das Fraunhofer-Zentrum. Dort sollen serienfähige Leichtbaukomponenten und -materialien für den Fahrzeugbau erforscht werden. Beteiligt sind das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und

Angewandte Materialforschung in Bremen, das Fraunhofer-Institut für Holzforschung (Wilhelm-Klauditz-Institut) in Braunschweig und das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz. Interdis-

ziplinäre Teams sollen die Forschungsfelder „Intelligentes Fahrzeug“, „Emissionsarmes Fahrzeug“, „Flexible Fahrzeugkonzepte“ und „Rahmenbedingungen und Mobilitätskonzepte“ bearbeiten.

Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic bezeichnete die Ansiedlung des Zentrums am Freitag als einen „tollen Erfolg für unsere Region“. Sie sieht bei dem Forschungsschwerpunkt auch einen Umweltaspekt: „Leichtbau ist für den Erfolg der Elektromobilität von immenser Bedeutung. Jedes Kilo eingespartes Gewicht wird den Energieverbrauch senken und die Reichweite von Elektroautos vergrößern.“

Mehr zur Forschungsfabrik und zum Fraunhofer-Zentrum in Wolfsburg lesen Sie auf der Seite **Wirtschaft**.